

LBV

AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGEN KITA – FÜR DIE JÜNGSTEN

ERGÄNZENDER PRAXISLEITFADEN ZUM WHOLE INSTITUTION APPROACH FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN VON 0–3 JAHREN

KITA im AUFBRUCH

BASIEREND AUF DEN ERFAHRUNGEN DES PROJEKTS

LBV

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

QUALITÄTSNETZWERK BNE IN BAYERN

#BNE2030 #ESDfor2030
2026/2027
Nationale Auszeichnung
Bildung für nachhaltige Entwicklung
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
unesco

Impressum

Ergänzende Handreichung für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren im Rahmen des Projekts *Kita im Aufbruch*, durchgeführt vom LBV, 2026

Herausgeber:
LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Redaktion und Konzeption: Heidrun Albrecht, Magdalena Buckreus, Alexandra Lindig

Text: Heidrun Albrecht, Alexandra Lindig

Lektorat: Johanna Trischberger

Illustrationen: Manuela Friedlein: S. 20–25, Hariet Roth: alle weiteren

Grafiken: R. Waldmann: S. 7, 20

Fotos: LBV-Kiga: Titelfoto, S. 13; Heidrun Albrecht: S. 15, 17, 19

Unser besonderer Dank gilt den Personen, die ihre Bilder und Grafiken für dieses Projekt unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Unser Dank gilt ebenfalls der Minderleinsmühle GmbH & Co. KG für ihre Unterstützung. Der LBV-Kindertagesstätte arche noah, der Elterninitiative Kindernest e.V. in Augsburg und der Kindertagesstätte Kammerstein danken wir für den fachlichen Austausch.

Layout und Satz: Bertram Sturm

KITA im AUFBRUCH

LBV

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

QUALITÄTSNETZWERK BNE IN BAYERN

DAS PROJEKT „KITA IM AUFBRUCH“ STELLT SICH VOR

Zwischen 2020 und 2026 unterstützte der bayerische Naturschutzverband LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. Kita-Teams auf ihrem Weg, Nachhaltigkeit ganzheitlich und individuell angepasst an die jeweilige Ausgangssituation in den begleiteten Einrichtungen zu etablieren. Das Projekt *Kita im Aufbruch* bestand aus mehreren Teammodulen sowie einer engen Beratung und Begleitung der Einrichtungen über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes, dem sogenannten Whole Institution Approach, erarbeitete jede Kita ihre jeweils eigenen Umsetzungsideen mithilfe von Workshops, Infomaterialien und individueller Beratung durch das LBV-Umweltbildungsteam mit dem Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fest in ihrem Alltag zu verankern. In den sechs Jahren wurden bayernweit 18 Kitas, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, durch das Projekt begleitet. Weiteren neun Kitas hat der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. die Teilnahme ermöglicht.

Warum ein Ergänzungsteil für die Arbeit mit Kindern von null bis drei Jahren?

Viele der Kita-Teams, die in diesen sechs Jahren begleitet wurden, arbeiten auch mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Arbeit mit Kindern in diesem Alter setzt aufgrund ihres Entwicklungsstandes andere Schwerpunkte als die Arbeit mit älteren Kindern. So haben die Themen Bindung, Eingewöhnung, Lernen durch sinnliche Erfahrung und Wiederholung, stärkere nonverbale, situations- und beziehungsgebundene Kommunikation oder alltagsnahe Partizipation eine andere Gewichtung und Ausprägung. Um den spezifischen Anforderungen der Jüngsten gerecht zu werden und die Besonderheiten von BNE in diesem Kontext zu berücksichtigen, haben wir uns entschlossen, die bereits vorliegende Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita. Der Whole Institution Approach als Praxisleitfaden für Kitas* um einige alterspezifische, besondere Punkte zu ergänzen.

Braucht es BNE in der Arbeit mit Kindern von null bis drei Jahren?

Den Grundstein dafür, Nachhaltigkeit als Grundwert und als wesentlich für die eigene Haltung und das Handeln anzusehen, können wir bei jedem Menschen schon ab dem ersten Lebensjahr legen. Die Auswahl der Spielmaterialien, der Wandfarben, des Geschirrs genauso wie der achtsame Umgang mit Pflanzen, Tieren oder Materialien sind viele kleine Bausteine, die Kinder von Anfang an wahrnehmen und von denen sie lernen. Wenn sich pädagogische Fachkräfte mit den Grundgedanken von BNE auseinandersetzen und eine Grundhaltung entwickeln, die Nachhaltigkeit als wichtig und sinnstiftend anerkennt, wird sich dies in vielen alltäglichen Routinen, Entscheidungen und im Miteinander widerspiegeln. BNE kann in der Arbeit mit den Jüngsten über Beziehung, Erfahrung und Gewohnheiten stattfinden, ausgehend von den konkreten Alltagserfahrungen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dieser Ergänzungsteil soll dabei helfen, einen nachhaltigen Beitrag zu einem gesunden und stabilen Fundament für die Zukunft der Kinder zu legen.

Das LBV-Team wünscht Ihnen viel Freude und gutes Gelingen!

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz. Weitere Unterstützung erhält *Kita im Aufbruch* durch die Minderleinsmühle GmbH & Co. KG.

Besuchen Sie uns online unter
www.lbv.de/kitaimaufbruch



INHALT

So arbeite ich mit dem Ergänzungsteil **5**

BNE mit Kindern von null bis drei Jahren **6**

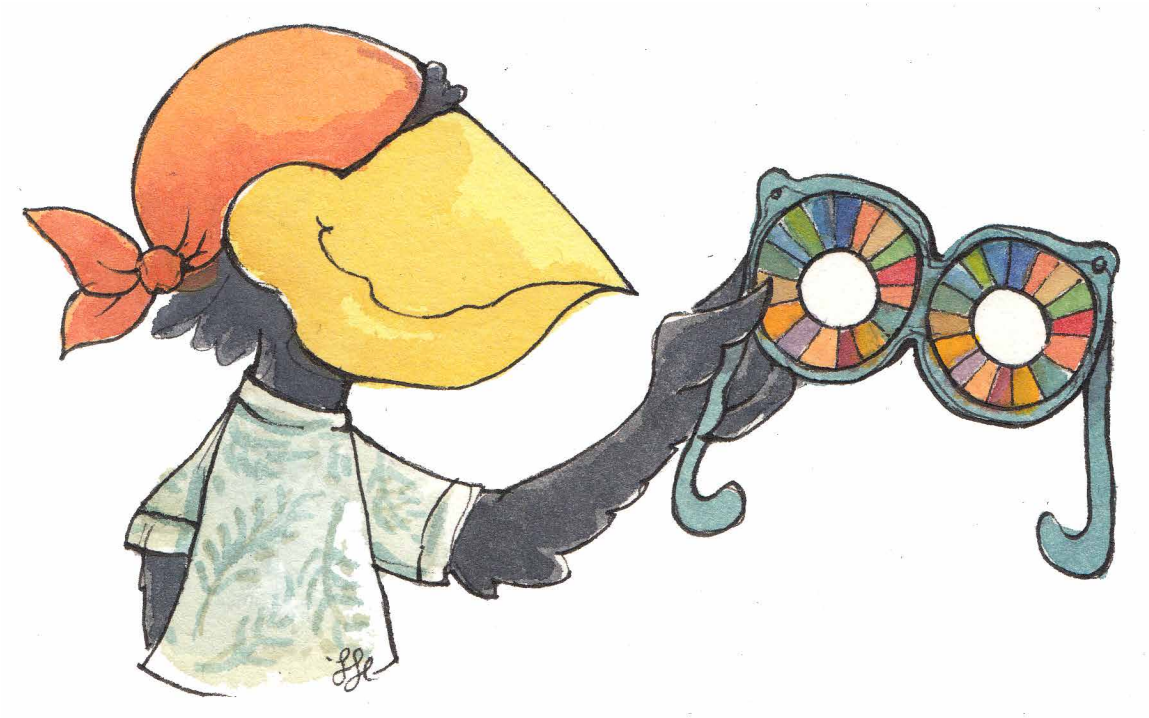
Pädagogische BNE-Prozesse
Die elementare Bedeutung von Naturerfahrung **8**
Erziehungspartnerschaft – eine Verantwortungsgemeinschaft für die Zukunft des Kindes **10**
BNE und die besondere Rolle der pädagogischen Fachkraft **12**

Nachhaltiges Ressourcenmanagement
Nachhaltigkeit in alltäglichen Pflegesituationen **14**

Nachhaltige Beschaffung und Ausstattung
Schlaf- und Ruhebereiche **16**
Kleidung für draußen **18**

Ergänzende Checklisten **20**
Hilfreiche Literatur und Links **26**

Quellennachweis **26**



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- **BNE** – Bildung für nachhaltige Entwicklung (Erläuterungen ab Seite 6)
- **LBV** – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
- **SDGs** – Sustainable Development Goals
- **U3** – Kinder in den ersten drei Lebensjahren

SO ARBEITE ICH MIT DEM ERGÄNZUNGSTEIL

Die vorliegende Ergänzung versteht sich nicht als eigenständige Anleitung, wie BNE in der Arbeit mit Kindern zwischen null und drei Jahren etabliert werden kann. Es ist vielmehr eine **Ergänzung der bisherigen Handreichung** um Themen wie beispielsweise die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die pädagogische Arbeit mit den Kindern, die besondere Rolle der pädagogischen Fachkraft und um viele altersspezifische Tipps, Hinweise und Umsetzungsideen. Alle Bereiche, die in der Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita* behandelt werden, sind auch für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren relevant. Die vorliegende Ergänzung zur Handreichung soll es ermöglichen, sich selbstständig mit dem Team auf den Weg zu machen und Nachhaltigkeit in der eigenen Arbeit zu reflektieren, zu hinterfragen und im Kontext der Arbeit **mit den Jüngsten Stück für Stück im selbstgewählten Tempo umzusetzen**.

Dazu ist es sinnvoll, mit einer Bestandsaufnahme zu beginnen: **Wo stehen wir?** Dies erarbeiten Sie mithilfe der Checklisten (siehe Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita* ab Seite 60 und ergänzend am Ende dieser Broschüre ab Seite 20). Sie können entweder alle Bereiche auf einmal auf den Prüfstand stellen oder sich **jeweils ein Thema** heraussuchen. In einem zweiten Schritt fragen die Checklisten nach den Zielen und in einem dritten nach den konkreten Umsetzungsschritten, die Sie machen wollen. Die Checklisten sind an den BNE-Referenzrahmen für die frühkindliche Bildung angelehnt.

In separaten Unterkapiteln, die im Aufbau der Struktur des BNE-Referenzrahmens für die frühkindliche Bildung folgen, finden Sie inhaltliche Erläuterungen zu den verschiedenen Themenbereichen. Zu Beginn jedes Kapitels wird das **Grundlagenwissen** erläutert (grün hinterlegt). In den Texten auf blauem Hintergrund können Sie sich **Vertiefungswissen** aneignen. Zusätzlich erhalten Sie dort viele Anregungen, Aktionsvorschläge und Links zu Vertiefungsmaterial, damit die Umsetzung gelingt.

AUF EINEN BLICK

Der Aufbau der Broschüre folgt dieser Umsetzungsstrategie:

1. **Bestandsaufnahme:** Wo stehen Sie gerade? Wie sieht der Ist-Zustand eines oder mehrerer Themenbereiche aus?
2. **Ziele:** Klären Sie im Team, was Sie schaffen möchten – entweder alle Themen auf einmal betrachtend oder beginnend mit einem Thema Ihrer Wahl. Anregungen dazu finden sich in unseren Kapiteln ab Seite 6. Setzen Sie sich kleine, **kurzfristige** Ziele, **mittelfristige** und **langfristige Ziele**. So nähern Sie sich Stück für Stück dem Ziel.
3. **Planung:** Wie können Sie die Ziele erreichen?
4. **Umsetzung:** Jetzt wird es praktisch – Aktionen mit den Kindern, Gestaltung von Elternabenden, Einrichtung von Tauschschränken etc.
5. **Reflexion und Rückblick:** Schauen Sie, was Sie geschafft haben und zeigen Sie im Team Ihre Wertschätzung. Seien Sie stolz auf sich und **feiern** Sie Ihre Schritte! Eventuell ergeben sich auch neue Ziele.
6. **Und weiter gehts!** Das nächste Thema oder der nächste Themenbereich rückt in den Fokus. BNE ist ein umfassender und langfristiger Wandlungsprozess.
7. **Verankerung:** BNE wird zum festen Bestandteil des Kita-Konzepts und ist gelebter Alltag.

Hinweis: Diese Handreichung richtet sich an alle Bereiche, in denen Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreut und begleitet werden – sowohl in Kitas, Krippen als auch in der Kindertagespflege. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf an einigen Stellen vereinfachend von „Einrichtung“ gesprochen. Gemeint sind damit gleichermaßen Kitas, Krippen sowie Kindertagespflegestellen.

Für die Bezeichnung der Altersgruppe wählen wir bewusst die Formulierungen „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“, „Kinder von null bis drei Jahren“, „Kleinkinder“ und „die Jüngsten“.

BNE MIT KINDERN VON NULL BIS DREI JAHREN

Wer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Kindern von null bis drei Jahren umsetzen möchte, muss bereit sein, einen Schritt zurückzutreten und das eigene Tempo zu drosseln. BNE mit den Jüngsten erfordert eine Pädagogik der Langsamkeit,[1] des Beobachtens und des Geschehen-Lassens. Mit Kindern dieser Altersspanne komplexe Themen und Zusammenhänge einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu betrachten und pädagogisch umzusetzen, würde diese schnell überfordern und zugleich das pädagogische Personal an seine Grenzen bringen.

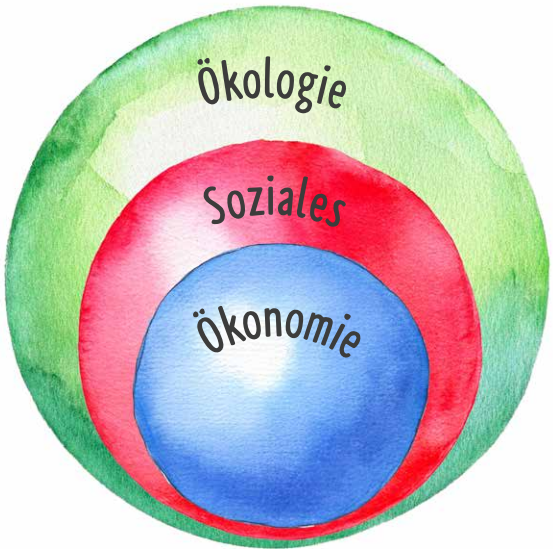


Ein guter Anknüpfungspunkt für BNE mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist die Natur. Sie bietet den idealen Entwicklungsraum für die Jüngsten. Durch Naturerfahrung mit allen Sinnen entwickeln die Kinder Wertschätzung für Tiere, Pflanzen und die sie umgebende Umwelt. Sie nehmen die Natur als lebendigen, verletzlichen und schützenswerten Raum wahr und lernen, ihr mit Achtsamkeit und Respekt zu begegnen. Im Spiel und bei Entdeckungen im Freien erleben sie sich zudem als Teil der Natur. Kinder, die solche Erfahrungen machen können, entwickeln früh eine emotionale Beziehung zu ihrer Umwelt. Auf diese Weise entstehen grundlegende Voraussetzungen für nachhaltiges Denken und Handeln.

Alles Leben auf der Erde ist vom ökologischen Gleichgewicht und von funktionierenden Ökosystemen abhängig (siehe Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita*, S. 16 ff.). Die ökologische Dimension ist das tragende Fundament der Nachhaltigkeit. BNE mit Kleinkindern beschäftigt sich aber nicht nur mit Ökologie, z. B. durch sinnliche Naturerfahrung. Sie umfasst auch die beiden Dimensionen des Sozialen und der Ökonomie sowie alle Bereiche, die der Whole Institution Approach abdeckt (siehe Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita*, S. 19).

Für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren stellen sich damit diese Fragen:

- Gibt es ein Leitbild, in dem Bildung für nachhaltige Entwicklung für die pädagogische Arbeit festgelegt wird?
- Ist Bildung für nachhaltige Entwicklung Teil des pädagogischen Konzeptes?
- Ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal vertrauensvoll und auf Augenhöhe?
- Sind Räume nachhaltig ausgestattet und (Spiel-)Materialien gesundheitlich unbedenklich?
- Wird mit Ressourcen nachhaltig umgegangen?
- Ist die Bewirtschaftung nachhaltig?
- Ist sich die pädagogische Fachkraft ihrer Rolle als Vorbild für nachhaltiges Handeln bewusst?
- Wie ist die Haltung im Team zu Themen der Nachhaltigkeit?



Ökologie

- **Naturerfahrung mit allen Sinnen**
- **Spielmaterialien aus der Natur**
- **Anbau von Obst und Gemüse**

BNE mit Kindern von 0 bis 3 Jahren

Soziales

- **Alltagsintegrierte Partizipation der Kinder**
- **Verwendung von gesundheitlich unbedenklichen, altersgerechten Materialien**
- **Mitwirkung der Eltern, z. B. bei der Raum- und Gartengestaltung**

Ökonomie

- **Einsatz von waschbaren Textilien**
- **Hochwertiges Geschirr aus Porzellan und Glas**
- **Multifunktionale Raumgestaltung**



PÄDAGOGISCHE BNE-PROZESSE

Die elementare Bedeutung von Naturerfahrung

Leitfragen zur Naturerfahrung

- Ermöglichen wir den Kindern täglich und bei jedem Wetter einen Aufenthalt im Garten oder in der Umgebung?
- Wie eigenständig lassen wir die Kinder ihre Umwelt erfahren, entdecken, erforschen?
- Welche Angebote/Materialien bieten wir den Kindern unterstützend an?
- Wie gut kennen wir die Umgebung, die wir erkunden wollen?
- Eignen wir uns Wissen zu Pflanzen und Tieren an?



Grundlagenwissen

Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie zu spüren und natürliche Prozesse wie die Jahreszeiten zu beobachten, sind Teile eines ganzheitlichen Bildungsansatzes, der Kompetenzen fördert und Werte vermittelt. Naturerfahrung ermöglicht Kindern bereits in den ersten Lebensjahren die Entwicklung von eigenverantwortlichem und nachhaltigem Handeln. Kindern in den ersten Lebensjahren einen frühen, positiven Zugang zur Natur zu ermöglichen und sie dabei ins Staunen zu versetzen, ist daher ein erster Schritt in Richtung BNE.

Vertiefungswissen

Wirkung von Natur

Durch Naturerfahrung bauen Kinder eine tiefe Beziehung sowohl zur belebten (Pflanzen und Tiere) als auch zur unbelebten Natur (z. B. Landschaft, Gewässer, Steine) auf.[2] Diese Beziehung zur Um-Welt entfaltet ihre Wirkung auf vielfältige Weise, beispielsweise auf emotionaler, sinnlicher, kognitiver, sozialer und körperlicher Ebene. Regelmäßige Aufenthalte im Freien wirken sich positiv auf Körper, Geist und Seele aus. Sie fördern Wahrnehmung, Motorik und Gesundheit gleichermaßen.[3]

Entwicklungsangemessenheit

Für eine ganzheitliche Naturerfahrung der Jüngsten braucht es keine besonderen Angebote oder den „perfekten" Naturraum. Entscheidend ist vielmehr eine pädagogische Haltung, die Kindern Raum für selbstbestimmtes Entdecken gibt. Pädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam und zurückhaltend („enabling adult") und erweitern die Erfahrungen bei Bedarf durch geeignete Materialien und Impulse.[4]

Verankerung von Naturerfahrung

Um Naturerfahrungen dauerhaft im pädagogischen Alltag zu verankern, bedarf es einer schrittweisen, behutsamen und geduldigen Vorgehensweise. Voraussetzung ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern (siehe „Erziehungspartnerschaft" ab Seite 10) und dem Team sowie eine transparente Kommunikation über Organisation und erforderliche Ausstattung der Kinder (z. B. Kleidung, Schuhe, Sonnenschutz). Bereits ein fester Draußentag oder tägliche Aufenthalte im naturnah gestalteten Außengelände der Einrichtung schaffen verlässliche Routinen. Mit zunehmender Erfahrung werden alle Beteiligten sicherer, der organisatorische Aufwand sinkt und der Naturgenuss steigt.

Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- **Täglicher Aufenthalt draußen** bei möglichst jedem Wetter
- Erkunden des **Lebensumfeldes** durch Spaziergänge
- Umgestaltung des Außenbereichs in ein **naturnahes Gelände** mit z. B. Matschbereich, unterschiedlichen Untergründen, Weidentippi, Nasch(h)ecken
- Draußen wie drinnen **Naturgegenstände als Spielmaterial**, z. B. Baumscheiben, Rindenstücke, Steine, Laub etc.
- Eltern und Kindern **Naturerfahrungen ermöglichen**, z. B. Elternabend mit sinnlicher Naturerfahrung, Eltern-Kind-Nachmittag in Wald, Garten oder Park

Tipp: Ein griffbereiter Rucksack mit Wickel-Utensilien, Notfallnummern, einer Garnitur Wechselkleidung, einer kleinen Forscherausrüstung usw. unterstützt Routinen und spontane Unternehmungen.

Tipp: Für Naturerfahrungen mit Kleinkindern bedarf es nicht unbedingt einer großen Wiese oder eines großen Waldstücks. Bereits das naturnah gestaltete Spielgelände, eine nahegelegene Grünfläche oder ein gut erreichbarer Park laden zu Erkundungen der (natürlichen) Umgebung ein.



Tipp: Viele Anregungen zu BNE im Garten finden Sie in der kostenlosen LBV-Broschüre *Faszination Gartenwelt in der Kindertageseinrichtung.*

Ideen für Naturerfahrung mit Kindern von null bis drei Jahren

Natur entdecken im Jahreslauf
Veränderungen in der Natur geben immerzu neue Impulse. Ein gut beobachtbarer natürlicher Prozess ist der jahreszeitliche Kreislauf der Bäume – vom Ausschlagen über das Wachstum bis zum Laubfall und Verrotten der Blätter im Winter. Schon die Jüngsten erleben hierbei den Kreislauf des Werdens und Vergehens. Das Sammeln von Blättern im Herbst, das Suchen von Tierspuren im Winter und das Begrüßen der Frühlingsboten können zu jahreszeitlichen Ritualen werden.

Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern
Bauen Sie im Außengelände in Töpfen oder einem Beet mit den Kindern Kräuter, Gemüse und Obst an. So erleben diese Selbstversorgung durch Eigenanbau, lernen saisonale und regionale Lebensmittel kennen und übernehmen Verantwortung (z. B. beim Gießen). Außerdem erfahren die Kinder, was es heißt, geduldig zu sein: Die Zeit vom Einpflanzen, Wachsen und Reifen bis hin zur Ernte ist lang und bietet viele Beobachtungsgelegenheiten. Dies alles trägt zur Wertschätzung von Nahrungsmitteln bei.

Barfußlaufen
Barfußlaufen bietet nicht nur sinnliche Erfahrung in der Natur, sondern ist äußerst gesund für die Füße und stärkt die motorische Kompetenz. Laufen Sie mit den Kindern barfuß. Beginnen Sie auf bekanntem Gebiet wie dem naturnah gestalteten Garten mit verschiedenen Untergründen oder einem Barfußparcours. Im Weiteren können dann die (taunasse) Wiese oder der weiche Waldboden erkundet werden.

Tipp: Der LBV-Methodenordner *leben gestalten lernen U3. Nachhaltig durch das ganze Jahr* hält viele Praxisideen für die Umsetzung von BNE im Jahresverlauf mit Kleinkindern bereit. Er ist im LBV-Natureshop erhältlich: www.lbv-shop.de.

Erziehungspartnerschaft – eine Verantwortungsgemeinschaft für die Zukunft des Kindes

Ergänzende Leitfragen zur Erziehungspartnerschaft

- Werden die Eltern von Beginn an informiert, wie Nachhaltigkeit in der Einrichtung umgesetzt und gelebt wird?
- Wie macht das Team seine Haltung zu Themen der Nachhaltigkeit transparent?
- Ist der Lebensstil der Eltern bekannt?
- Welche Möglichkeiten der Mitwirkung gibt es für die Eltern?
- Wird ein Rahmen für Vernetzung geschaffen (Eltern–Eltern, Eltern–Einrichtung), z. B. durch Elterncafé, gemeinsames Frühstück, Mitmachtage?



Grundlagenwissen

Der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft kommt in der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren eine besondere Bedeutung zu. Für viele Kinder und Eltern ist es das erste Mal, dass sie für längere Zeit voneinander getrennt sind. Die Kinder bauen neue Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern auf, knüpfen erste eigene soziale Kontakte außerhalb der Familie und nehmen sich als Teil einer Gruppe wahr. Auch für die Eltern ist die neue Situation mit vielen Herausforderungen, aber auch Impulsen verbunden.



Vertiefungswissen

Die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft und eine langfristig gesicherte Bindung ist Vertrauen von allen Seiten. Es braucht eine wertschätzende Begegnung und ein partnerschaftliches Miteinander auf Augenhöhe von Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften.[5] Dies kann von Anfang an gelingen, wenn dem Austausch und der Mitwirkung genügend Zeit und Raum gegeben wird. Ein erstes Zusammenwirken, das die Bedeutung von BNE in der Einrichtung verdeutlicht, kann sein:

- das gemeinsame Gestalten eines ICH-Buches,
- das Anlegen eines Portfolios und/oder
- Gespräche zu Pflege und Pflegeprodukten wie Cremes, Feuchttüchern und Windeln.

Die Informationsflut zu Erziehung, Gesundheit und Ernährung eines Kleinkindes verunsichert Eltern zunehmend. Die Kompetenz der pädagogischen Fachkraft und das pädagogische Konzept der Einrichtung stärken das Vertrauen der Eltern. Unterstützen Sie Eltern in ihrem Vorhaben, nachhaltig zu handeln, indem Sie den nötigen Rahmen schaffen.

Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- Regelmäßiger **Austausch zu Themen der Nachhaltigkeit** wie nachhaltige Ausstattung der Einrichtung, Ernährung und Pflege der Kinder
- **BNE-Newsletter** für Familien
- Gründung einer **BNE-AG** bestehend aus Eltern, pädagogischen Fachkräften und gegebenenfalls Träger
- Gemeinsame **Eltern-Kind-Aktionen** in der Natur, z. B. anstelle eines Mutter- oder Vatertaggeschenks
- **Eltern-Mitmach-Tage** oder Aktionen (Hospitation, Eltern als Begleitpersonen für Ausflüge, gemeinsames Kochen/Backen, gemeinsame Gartenaktion)
- **Elternabende** zu Themen der Nachhaltigkeit, z. B. Hausapotheke für Familien, gesunde Ernährung, ökologische Kinderkleidung

Das ICH-Buch – ein Stück Zuhause zum Mitnehmen

Das ICH-Buch ist ein wichtiger Begleiter während der Eingewöhnung und der ersten Jahre in der Einrichtung. Es ist eine sichtbare Brücke zwischen Familie und Einrichtung und ermöglicht den Eltern eine erste aktive Mitgestaltung. Da die Kinder immer freien Zugriff auf das ICH-Buch haben, muss es stabil verarbeitet sein. In der Regel werden die mit Fotos und Papier gestalteten Seiten laminiert und anschließend mit Buchringen zusammengefügt.

Tipp: Viele Hinweise und gemeinsame Aktionen zur Zusammenarbeit mit den Eltern finden sich im LBV-Methodenordner *leben gestalten lernen U3. Nachhaltig durch das ganze Jahr.* Er ist im LBV-Naturshop erhältlich: www.lbv-shop.de.



- Günstige Laminierfolien können aus PVC bestehen. Achten Sie daher beim Kauf auf eine gute Qualität und dass die Folientaschen **PVC-frei** sind.
- **Metallbuchringe** anstelle von Plastikbuchringen sind langlebiger. Alternativ können die Seiten auch von einer stabilen Schnur zusammengehalten werden.
- **Online-Fotobuch-Dienste** bieten die Gestaltung und den Druck von ICH-Büchern an. Diese sind in der Regel mit einer Kunststoffspirale gebunden und laut Hersteller unbedenklich beschichtet.

Findet das ICH-Buch mit dem Übergang in den Kindergarten einen schönen Platz in der Erinnerungskiste, bleibt die Erinnerung an die ersten Jahre in der Einrichtung nachhaltig erhalten!

BNE und die besondere Rolle der pädagogischen Fachkraft

Ergänzende Leitfragen zur Rolle der pädagogischen Fachkraft

- Setze ich mich bewusst mit Themen der Nachhaltigkeit auseinander?
- Reflektiere ich meine Haltung zu nachhaltigen Themen?
- Bin ich mir meiner besonderen Rolle als Vorbild bewusst?
- Habe ich die Möglichkeit, mich mit anderen zur Vorbildrolle auszutauschen?



Grundlagenwissen

Für die Umsetzung von BNE im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) kommt der pädagogischen Fachkraft eine besondere Rolle als Vorbild in der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren zu. Kinder in diesem Alter erschließen sich die Welt nicht über Erklärungen, sondern über Beziehungen, Nachahmung und das unmittelbare (Mit-)Erleben ihres Alltags. So wie sie sich alltägliche Handlungen durch Beobachtung aneignen, nehmen sie auch die Haltung der Erwachsenen zu nachhaltigen Fragestellungen wahr. Lange bevor sie die Gründe dafür verstehen, beobachten sie deren Verhaltensweisen und ahmen sie nach.

Kleinkinder sehen und erleben beispielsweise, dass Erwachsene

- den Müll trennen,
- Erdbeeren nur im Frühsommer zum Essen anbieten,
- auch bei Regenwetter gerne draußen sind,
- das Licht ausmachen, sobald es hell genug ist.

Vertiefungswissen

Das bewusste und nachhaltige Handeln der pädagogischen Fachkraft spiegelt die eigene Haltung wider und macht sie sowohl den Kindern als auch den Eltern gegenüber transparent. Entscheidend ist die Übereinstimmung zwischen Tun und Haltung. Kinder sind sehr sensibel und spüren sofort, ob das Verhalten authentisch ist und von einer erkennbaren inneren Haltung getragen wird. Ein Vorbild zu sein basiert auf einer durchgängig glaubwürdigen Grundhaltung gegenüber der Mitwelt:

- Wie achtsam gehe ich mit einer Spinne im Haus um?
- Wie wertschätzend verhalte ich mich gegenüber einer Kollegin/einem Kollegen?
- Wie neugierig beobachte ich die Biene beim Nektarsammeln?
- Wie sorgfältig behandele ich Materialien?
- Wie ressourcenschonend sind die Materialien und Behältnisse, die ich für meine eigene Verpflegung nutze (z. B. Glasflasche, Edelstahlbox)?

Zusätzlich zum nachhaltigen Handeln ist eine entsprechende verbale Erläuterung wichtig: „Wir heben den Regenwurm auf dem Weg auf und bringen ihn in die Wiese. Dort kann er sich in die Erde eingraben und ist in Sicherheit."

In der Vorbildrolle ist es wichtig, das eigene Tun immer wieder in Frage zu stellen und zu reflektieren. Sind Sie sich dessen bewusst, dass niemand perfekt ist und dass es nicht immer ein eindeutiges Richtig oder Falsch gibt? Nachhaltigkeit erfordert stets Abwägungsprozesse. In einer sich kontinuierlich verändernden Welt mit neuen Herausforderungen sowie wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen gelingen nachhaltige Prozesse nur durch das gemeinsame Entwickeln von Ideen und Lösungen.

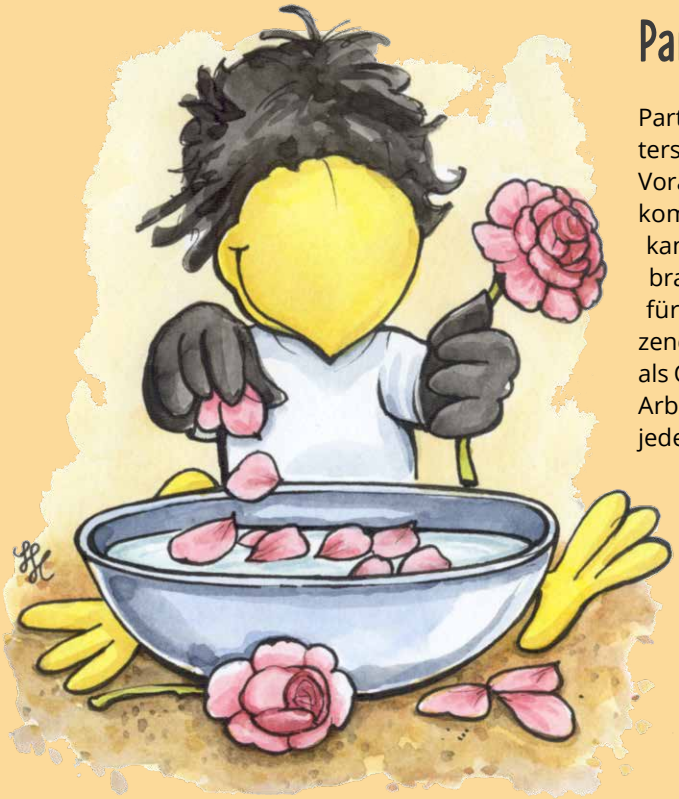
Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- Eigene Haltung und Handeln regelmäßig **reflektieren** (z. B. mit Checklisten)
- Austausch zu nachhaltigem Handeln im Team ermöglichen und gemeinsam **Handlungsalternativen** für die Einrichtung entwickeln
- Regelmäßige **Fortbildungen** zu BNE-Themen und Weitergabe von Erkenntnissen in der Einrichtung
- Verankerung von BNE im **Leitbild** und der **Konzeption** der Einrichtung







Partizipation von Anfang an

Partizipation beginnt mit der Geburt und kennt keine alters- und entwicklungsspezifischen Bedingungen.[6] Sie ist Voraussetzung für Selbstwirksamkeit sowie Gestaltungskompetenz und daher unabdingbar für BNE. Aber wie kann Partizipation in so jungen Jahren gelingen? Dafür braucht es besondere Sensibilität und Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Jüngsten und eine wertschätzende Haltung ihnen gegenüber. Partizipation durchzieht als Querschnittsaufgabe alle Bereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. In jeder noch so kleinen, ernsten und alltäglichen Situation können sich die Kinder beteiligen.

Kinder wollen

- selbst das Obst und Gemüse schneiden,
- selbst Essen schöpfen,
- selbst den Tisch decken,
- beim Zusammenlegen der Wäsche helfen,
- selbst auf den Wickeltisch klettern,
- selbst entscheiden, was sie spielen wollen,
- die Ameisen auf dem Weg so lange beobachten, wie sie Lust dazu haben.

NACHHALTIGES RESSOURCENMANAGEMENT

Nachhaltigkeit in alltäglichen Pflegesituationen

Leitfragen rund um den Wickeltisch

- Vermeiden wir Müll durch Verwendung von waschbaren, wiederverwendbaren Wickelunterlagen, Handtüchern, Waschlappen, Wetbags etc.?
- Berücksichtigen wir die Wünsche der Eltern bezüglich nachhaltiger Materialien, z. B. Mehrwegwindeln, Waschlappen statt Feuchttücher?
- Ziehen wir umweltfreundlichere Hygienemaßnahmen vor, z. B. Verwendung von Flüssigdesinfektion und (Papier-)Tüchern statt Einweg-Desinfektionstüchern?
- Tauschen wir uns regelmäßig aus, welche Maßnahmen wann sinnvoll bzw. notwendig sind? Passen wir unser Verhalten entsprechend an?



Grundlagenwissen

Besonders in der Körperpflege und im Bereich der Hygiene der Kleinsten fällt viel Abfall an: Wegwerfwindeln, Feuchttücher, Desinfektionstücher, Wickelunterlagen usw. All diese Produkte bestehen aus verschiedenen Materialien und enthalten meist Kunststoffe (z. B. Folien oder Polyestervlies). Nach der Nutzung werden sie im Restmüll entsorgt, der in Deutschland verbrannt wird. Dabei entstehen u. a. klimaschädliche CO_2-Emissionen.

Vertiefungswissen

- **Windeln – Unmengen an Abfall**
  95 % der Babys in Deutschland werden Schätzungen zufolge mit Wegwerfwindeln gewickelt. Ein Kind verbraucht in den ersten drei Lebensjahren durchschnittlich rund 5.000 bis 6.000 Wegwerfwindeln, das entspricht etwa einer Tonne Abfall. Bundesweit landen daher jährlich über 150.000 Tonnen Windelabfall im Restmüll.[7]
- **Noch kein Recycling**
  Trotz einiger Forschungsbemühungen in diese Richtung werden Wegwerfwindeln noch nicht recycelt. Die Schwierigkeit liegt in der Kombination von mehreren verschiedenen Schichten aus erdölbasierten Kunststoffen (Folien, Vlies, Superabsorber) und Zellstoff.[8] Manche Wegwerfwindeln enthalten außerdem Duftstoffe, Lotionen und Farbstoffe. Duftstoffe und bestimmte Inhaltsstoffe von Lotionen können Hautreizungen und allergische Reaktionen hervorrufen.[9]
- **Ökologische Alternativen**
  Unabhängig vom Abfall verbraucht die Produktion von Wegwerfwindeln viele Ressourcen wie Zellstoff, Erdöl, Wasser und Energie. Für ökologisch produzierte Windeln wird dagegen **Zellstoff aus zertifizierter nachhaltiger Waldwirtschaft** verwendet, der chlorfrei oder gar nicht gebleicht wird. Mittlerweile sind auch Wegwerfwindeln ohne Superabsorber, Zusatzstoffe und Farbstoffe sowie mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen erhältlich.[10,11] Eine wiederverwendbare Alternative ist die **Stoffwindel**. Deren Ökobilanz hängt maßgeblich von verschiedenen Faktoren wie Herkunft der Textilien, Wasch- und Nutzungsverhalten ab. Positiv wirkt sich die Verwendung von gebraucht erworbenen oder über mehrere Kindergenerationen hinweg genutzten Stoffwindeln aus.[12]



Tipp: Der Blaue Engel bietet Orientierung bei der Wahl von umweltschonenden und schadstoffarmen Wegwerfwindeln.[13, 14]

Tipp: Viele Gemeinden, Städte und Landkreise fördern den Kauf von Mehrwegwindeln. Die Höhe des Zuschusses variiert je nach Kommune und kann einen beachtlichen Teil der Anschaffungskosten ausmachen.

Tipp: Bleiben Sie am Ball! Die Industrie entwickelt stetig nachhaltigere Alternativen für Pflegeprodukte wie Wegwerfwindeln und Einmal-Handschuhe.

Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- **Elternabend** mit Informationen zum nachhaltigen Wickeln anbieten
- **Vernetzung der Eltern** unterstützen, z. B. Nutzung eines gemeinsamen Windelservice, Informationen über Zuschüsse der Kommune für Mehrwegwindeln
- Verwendung von **waschbaren, personenbezogenen Wickelunterlagen** aus Molton- oder Mulltuch, um Desinfektion von Wickeltisch und Auflage zu minimieren
- **Flüssigdesinfektionsmittel** und Recycling-Küchenpapier anstelle von Desinfektionstüchern einsetzen
- In Absprache mit den Eltern **waschbare Alternativen** zu Einweg-Feuchttüchern verwenden, z. B. Waschlappen und Wasser, selbstgemachte Feuchttücher
- Einsatz von **Einmal-Handschuhen** überdenken: Wie kann der Verbrauch minimiert und durch andere Hygienemaßnahmen ersetzt werden, z. B. gründliches Händewaschen oder Hände-Desinfektion? Einmal-Handschuhe aus nachhaltigen Materialien und ressourcenschonender Produktion verwenden, z. B. Natur-Latexhandschuhe aus fair gehandeltem Kautschuk; Vermeidung von Produkten mit Zusatzstoffen wie Puder
- **Wiederverwendbare Wetbags** zur Aufbewahrung von nasser, schmutziger Kleidung, gebrauchten Waschlappen und gegebenenfalls von Stoffwindeln
- Bereitstellen von **waschbaren Handtüchern** für Personal und Kinder

Tipp: Eine DIY-Idee für selbst hergestellte Feuchttücher ist mit Öl und Wasser getränktes Recycling-Küchenpapier.

Tipp: Herstellen von Waschlappen aus ausrangierten Handtüchern durch Zerteilen. Gegebenenfalls mit der Nähmaschine versäubern.

Tipp: Papierhandtücher durch waschbare Handtücher (personenbezogen, in ausreichendem Abstand aufgehängt) ersetzen.

Tipp: Müllvermeidung durch Papier- statt Plastiktüten.









NACHHALTIGE BESCHAFFUNG UND AUSSTATTUNG

Schlaf- und Ruhebereiche

Leitfragen zu Schlaf- und Ruhebereichen

- Achten wir bei der Anschaffung darauf, dass Betten, Matratzen und Bettzeug aus nachhaltigen Materialien (z. B. Massivholz, Weide etc.) bestehen?
- Sind die verwendeten Materialien in Schlaf- und Ruhebereichen schadstoffgeprüft?
- Vermeiden wir in Schlaf- und Ruhebereichen generell Materialien aus Kunststoff?



Grundlagenwissen

Einrichtungen für die Jüngsten brauchen Schlaf- und Ruhebereiche. Diese können sehr unterschiedlich gestaltet und ausgestattet sein. Generelle Anregungen und Tipps zur nachhaltigen Beschaffung und Ausstattung von Möbeln sind in der Handreichung *Auf dem Weg zur nachhaltigen Kita* (Seite 36 f.) dargestellt. Daher rücken wir an dieser Stelle den gesundheitlichen Aspekt im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) in den Fokus. Denn eine Untersuchung zu Weichmachern in Kitas ergab ein besorgniserregendes Ergebnis: Die 200 untersuchten Staubproben wiesen eine dreimal **stärkere Belastung mit Weichmachern** im Vergleich zu privaten Haushalten auf.[15] Während Spielzeuge in der Zwischenzeit besonders auf Weichmacher (Phthalate) geprüft werden, bleiben sie in Haushaltsgegenständen und Mobiliar oftmals unbemerkt (Weichschaumbetten, Tischschutzdecken, Softbausteine usw.). In Schlaf- und Ruhebereichen kommen zahlreiche weitere Materialien aus Kunststoffen wie Schaumstofffüllungen, Schaummatten oder Schaumstoffmatratzen hinzu, die ausgasen können.

Tipp: Das Buch *Auf dem Weg zur plastikfreien Kita* von Ingrid Miklitz zeigt auf, wo sich in Kitas Plastik findet und lädt mit vielen Umsetzungsideen ein, sich auf den Weg zur plastikfreien Kita zu machen.

Tipp: Weitere Anregungen für die Umstellung auf plastikfrei finden Sie im Klett Kita-Portal *Plastikfrei in der Krippe. Geht das?*



Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- Bei Neuanschaffungen **Matratzen** aus schadstoffgeprüften Naturmaterialien bevorzugen, z. B. Naturlatex, Kokosfasern, Biobaumwolle
- Schadstofffreie **Matratzenbezüge** verwenden
- **Bettgestelle** auf unbedenkliche Stoffe prüfen; Massivholz oder Korb vorziehen
- **Kissen, Zudecken und Bettwäsche** aus Naturmaterialien, z. B. Biobaumwolle, Leinen, Wolle nutzen
- **Offen sein** für verschiedene Schlafkonzepte, die ohne große Möbelanschaffungen auskommen und aus nachhaltigen Materialien bestehen, z. B. Weidenkörbe, Hängematten, Matratzenlager

Räume, Ausstattung und Materialien

Räume schaffen Lernanreize und unterstützen die Selbstbildung der Kinder. Gut strukturiert, sicher und ansprechend gestaltet vermitteln sie Geborgenheit und Orientierung. Räume tragen wesentlich zum Wohlbefinden und zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei. Unterschiedliche Funktionsbereiche wie Bewegungs-, Ruhe-, Bau- oder Sinnesbereiche fördern dabei die Selbstständigkeit, das freie Spiel und das eigenständige Entdecken.[16, 17]

Weniger ist mehr!
Nicht die Menge der Materialien ist entscheidend, sondern deren Qualität. Mit Mobiliar und Spielsachen vollgestellte Räume tragen zur Reizüberflutung der Kinder bei. Eine reduzierte Ausstattung schafft Freiraum für Bewegung, selbstständiges Entdecken und fantasievolles Spielen.

Multifunktionalität
Gestalten Sie die Räume so, dass eine einfache Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder jederzeit möglich ist. Multifunktionale Möbel, Gegenstände und Materialien sind ressourcenschonend (z. B. Pikler-Materialien).

Der Reiz des Einfachen
Alltagsgegenstände wie Tücher, Schüsseln, Kochlöffel und Dosen bieten vielfältige Verwendungsmöglichkeiten. Sie laden Kinder zum offenen Spiel ein, fördern ihre Fantasie und Kreativität. Achten Sie auch bei Alltagsgegenständen auf unbedenkliche Materialien (z. B. Beschichtungen) und ihre nachhaltige Beschaffenheit (z. B. Holz). Naturmaterialien wie Steine, Rinden, Baumscheiben und Laub schaffen drinnen einen Bezug zur Natur draußen.

Schöne Essbereiche
An die Bedürfnisse der Kinder angepasste Speiseplätze ermöglichen den Jüngsten, sich selbst das Essen zu nehmen und somit Partizipation. Plastikfreies Geschirr wie Porzellanteller, Trinkgläser, Glaskrüge und Metallbesteck schonen die Umwelt und sind für die Kinder gesundheitlich unbedenklich. Darüber hinaus vermittelt hochwertiges Geschirr Achtsamkeit und Wertschätzung.



Kleidung für draußen



Ergänzende Leitfragen zur Kleidung

- Machen wir uns Gedanken darüber, wann das Tragen von Matschkleidung angemessen ist? Stehen wir dazu mit den Eltern im Austausch?
- Können die Kinder selbst entscheiden, ob sie Matschkleidung und/oder Gummistiefel tragen möchten?
- Haben wir mit den Eltern entsprechende Vereinbarungen zum Tragen von Matschkleidung und Gummistiefeln getroffen?
- Haben wir eine Tauschmöglichkeit für Matschkleidung und Gummistiefel eingerichtet?

Grundlagenwissen

Draußen sein bei Schmuddelwetter ist ohne sie kaum vorstellbar: die Matschhose. Warme und wasserabweisende Kleidung ist für die Kleinsten besonders wichtig, da sie schnell auskühlen. Außerdem erlaubt robuste Kleidung, dass nach Lust und Laune in der Natur gebuddelt, gerobbt und geplanscht werden kann.

Vertiefungswissen

Herkömmliche Matschkleidung besteht inzwischen meist aus PU-beschichtetem Polyester und ist daher für die Umwelt weniger problematisch als PVC-beschichtete Kleidung. Trotzdem sollte man die Gesundheit der Kinder im Auge behalten: Die Feuchtigkeit des Körpers kann aus PU-beschichteter Kleidung weniger gut entweichen und Kinder schwitzen darin oftmals. Funktionskleidung ohne PU/PVC-Beschichtung ist dagegen besonders atmungsaktiv. Dennoch kann sie für unsere Umwelt und Gesundheit problematisch sein, wenn darin PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) verarbeitet sind. Eine Studie des Umweltbundesamtes hat im Zeitraum von 2014 bis 2017 Blutproben von Kindern zwischen 3 und 17 Jahren untersucht und in allen PFAS nachweisen können. Die Belastung lag teilweise über den von der Kommission Human-Biomonitoring festgelegten Grenzwerten.[18] Sobald Kunststoffe in Kleidung verarbeitet sind, wird durch Abrieb und beim Waschen Mikroplastik freigesetzt.

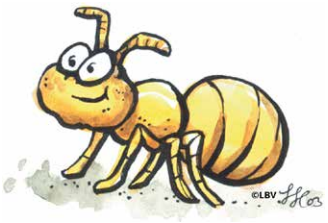
Nachhaltige Alternativen wären beispielsweise Lederhosen (kbT), Kleidung aus Wollwalk (kbT) und gewachster Biobaumwolle sowie hochwertige Gummistiefel aus fair gehandeltem Naturkautschuk.



Langfristige Umsetzungsideen und Praxisbeispiele aus

KITA im AUFBRUCH

- Das Anziehen von Matschhosen, Regenjacken und Gummistiefeln **überdenken**. Wann ist es nötig und schützt vor Nässe?
- **Gemeinsame Absprachen** zum Tragen von Matschkleidung und Gummistiefeln mit den Eltern treffen
- **Partizipation** ermöglichen (nicht alle Kinder tragen gerne Matschhosen und Gummistiefel)
- **Tauschregal** oder Tauschbörse für Matschkleidung und Gummistiefel einrichten



Tipp: Siegel geben darüber Aufschluss, ob Textilien schadstoffarm, nachhaltig und fair sind (www.siegelklarheit.de).





ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Nachhaltigkeit in alltäglichen Pflegesituationen	Vermeiden wir Müll durch Verwendung von waschbaren, wiederverwendbaren Wickelunterlagen, Handtüchern, Waschlappen, Wetbags etc.?		
	Berücksichtigen wir die Wünsche der Eltern bezüglich nachhaltiger Materialien, z. B. Mehrwegwindeln, Waschlappen statt Feuchttücher?		
	Ziehen wir umweltfreundlichere Hygienemaßnahmen vor, z. B. Verwendung von Flüssigdesinfektion und (Papier-)Tüchern statt Einweg-Desinfektionstüchern?		
	Tauschen wir uns regelmäßig aus, welche Maßnahmen wann sinnvoll bzw. notwendig sind? Passen wir unser Verhalten entsprechend an?		

Zur besseren Handhabbarkeit im DIN A3-Format ausdrucken.

ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Nachhaltige Beschaffung und Ausstattung

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Schlaf- und Ruhebereiche	Achten wir bei der Anschaffung darauf, dass Betten, Matratzen und Bettzeug aus nachhaltigen Materialien (z. B. Massivholz, Weide etc.) bestehen?		
	Sind die verwendeten Materialien in Schlaf- und Ruhebereichen schadstoffgeprüft?		
	Vermeiden wir in Schlaf- und Ruhebereichen generell Materialien aus Kunststoff?		

ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Nachhaltige Beschaffung und Ausstattung

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Kleidung für draußen	Machen wir uns Gedanken darüber, wann das Tragen von Matschkleidung angemessen ist? Stehen wir dazu mit den Eltern im Austausch?		
	Können die Kinder selbst entscheiden, ob sie Matschkleidung und/oder Gummistiefel tragen möchten?		
	Haben wir mit den Eltern entsprechende Vereinbarungen zum Tragen von Matschkleidung und Gummistiefeln getroffen?		
	Haben wir eine Tauschmöglichkeit für Matschkleidung und Gummistiefel eingerichtet?		

ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Pädagogische BNE-Prozesse

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Naturerfahrung	Ermöglichen wir den Kindern täglich und bei jedem Wetter einen Aufenthalt im Garten oder in der Umgebung?		
	Wie eigenständig lassen wir die Kinder ihre Umwelt erfahren, entdecken, erforschen?		
	Welche Angebote/Materialien bieten wir den Kindern unterstützend an?		
	Wie gut kennen wir die Umgebung, die wir erkunden wollen?		
	Eignen wir uns Wissen zu Pflanzen und Tieren an?		

ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Pädagogische BNE-Prozesse

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Erziehungspartner-schaft	Werden die Eltern von Beginn an informiert, wie Nachhaltigkeit in der Einrichtung umgesetzt und gelebt wird?		
	Wie macht das Team seine Haltung zu Themen der Nachhaltigkeit transparent?		
	Ist der Lebensstil der Eltern bekannt?		
	Welche Möglichkeiten der Mitwirkung gibt es für die Eltern?		
	Schaffen wir den Rahmen für Vernetzung (Eltern-Eltern, Eltern-Einrichtung), z. B. Elterncafé, gemeinsames Frühstück, Mitmachtage?		

ERGÄNZENDE CHECKLISTE „WIE NACHHALTIG IST UNSERE ARBEIT MIT KINDERN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN?“

KITA im AUFBRUCH

Pädagogische BNE-Prozesse

Bereich/Thema	Fragen	Das wissen/machen wir schon	Das nehmen wir uns vor
Vorbildrolle der pädagogischen Fachkraft	Setze ich mich bewusst mit Themen der Nachhaltigkeit auseinander?		
	Reflektiere ich meine Haltung zu nachhaltigen Themen?		
	Bin ich mir meiner besonderen Rolle als Vorbild bewusst?		
	Habe ich die Möglichkeit, mich mit anderen zur Vorbildrolle auszutauschen?		

HILFREICHE LITERATUR UND LINKS

Materialien des LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Sammelordner gelb (2024): leben gestalten lernen U3. Nachhaltig durch das ganze Jahr

Broschüre Faszination Gartenwelt in der Kindertageseinrichtung, https://www.lbv.de/umweltbildung/fuer-kindertageseinrichtungen/kitaimaufbruch/materialien-fuer-die-praxis/

Alle Materialien erhalten Sie im LBV-Naturshop: www.lbv-shop.de

Bücher

Blinkert, Brigitta/Lange, Kerstin/Seidel-Burger, Jana (2020): Natürlich draußen. Mit den Jüngsten im Naturraum unterwegs, verlag das netz

Djogo, Sabrina (2025): Die schönsten Naturideen für Krippenkinder, Klett Kita

Klett Kita (Hrsg.) (2022): Das Krippen-Jahreszeitenbuch. Natur erleben, Klett Kita

Miklitz, Ingrid (2025): Auf dem Weg zur plastikfreien Kita, Verlag Herder

von der Beek, Angelika (2024): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, verlag das netz

Fachzeitschriften und Sammelmappen

Klett Kita (Hrsg.) (2023): KrippenKinder. Ausgabe 03/2023. Nachhaltige Krippe

Klett Kita (Hrsg.) (2021): KrippenKinder. Ausgabe 03/2021. Draußen sein

Nagel, Klaus et al. (2026): Die Praxismappe. Nachhaltige Materialien entdecken. Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, Verlag Herder

Links

Klett Kita-Portal. Plastikfrei in der Krippe. Geht das?, https://www.klett-kita.de/portal/plastikfrei-in-der-krippe-geht-das

Klett Kita-Portal. Simsalabim und fertig. Der nachhaltige Krippengarten, https://www.klett-kita.de/portal/simsalabim-und-fertig-der-nachhaltige-krippengarten



QUELLENNACHWEIS

1 KrippenKinder – Praxiswissen für den U3-Alltag (Ausgabe 03/23): Nachhaltige Krippe, S. 10.
2 Gebhard, Ulrich (2013): Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung, 4. Auflage, Springer VS, S. 16.
3 Renz-Polster, Herbert/Hüther, Gerald (2016): Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken, 4. Auflage, Beltz Verlag, S. 77 ff.
4 LBV (2024): Gelber Ordner, leben gestalten lernen U3. Nachhaltig durch das ganze Jahr, S. 21.
5 Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (2017): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. 2. Auflage, verlag das netz, S. 34.
6 Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt (2015): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!, verlag das netz, S. 79.
7 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2019): Umweltfreundliche und gesunde Windeln. Meldung, Mai 2019, https://www.bmuv.de/meldung/mai-2019-umweltfreundliche-und-gesunde-windeln (zuletzt aufgerufen August 2026).
8 Bachra, Y., et al. (2020): A new approach for assessing the absorption of disposable baby diapers and superabsorbent polymers: A comparative study, in: Results in Materials, Bd. 8, Art. 100156, https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2590048X20300984 (zuletzt aufgerufen August 2026).
9 Umweltbundesamt (2021), Umweltzeichen Blauer Engel für Einwegwindeln, Texte 66/2021, Öko-Institut Freiburg, https://www.umweltbundesamt.de/system/files/medien/5750/publikationen/2021-04-26_texte_66-2021_blauer_engel_einwegwindeln_0.pdf (zuletzt aufgerufen August 2026).
10 Utopia Team (2021): Nachhaltige Windeln. Alternativen zu Pampers & Co., utopia.de, https://utopia.de/ratgeber/alternativen-zu-pampers-stoffwindeln-oekowindeln_29244/ (zuletzt aufgerufen August 2026).
11 Bioökonomie.de, Windeln, https://www.biooekonomie.de/wirtschaft/produkte/windeln (zuletzt aufgerufen August 2026).
12 Bund Naturschutz in Bayern e.V.: Stoffwindeln richtig nutzen. Umweltfreundlich wickeln, https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/koerperpflege/stoffwindeln (zuletzt aufgerufen August 2026).
13 Siehe Anm. 9.
14 Bundesumweltministerium (2019): Umweltfreundliche und gesunde Windeln, https://www.bundesumweltministerium.de/meldung/mai-2019-umweltfreundliche-und-gesunde-windeln (zuletzt aufgerufen August 2026).
15 BUND: Ratgeber für PVC-freie Kindergärten und Kinderzimmer, https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/chemie/pvc_ratgeber_broschuere.pdf (zuletzt aufgerufen August 2026).
16 Fetzer, U. (Hrsg.) (2024): Raumgestaltung. Funktionsbereiche konzipieren (Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, Themenheft 2/2024), Verlag Herder.
17 Von der Beek, Angelika (2024): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, Verlag das netz.
18 Duffek, Anja, et al. (2020): Per- and polyfluoroalkyl substances in blood plasma. Results of the German Environmental Survey for children and adolescents 2014–2017, https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1438463920300584?via%3Dihub (zuletzt aufgerufen August 2026).





Gemeinsam Natur erleben und schützen

Der **LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.** setzt sich seit 1909 für eine artenreiche und lebenswerte Natur ein. Mit rund 120.000 Mitgliedern und Unterstützenden, zahlreichen Ehrenamtlichen und mehr als 250 Gruppen sind wir in ganz Bayern vertreten. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung. In unseren 11 LBV-Umweltstationen, mit der Naturschutzjugend NAJU sowie bei zahlreichen Veranstaltungen und Mitmachaktionen laden wir Menschen jeden Alters dazu ein, Natur zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus schützen wir bedrohte Arten sowie wertvolle Biotope und engagieren uns in der Naturschutzpolitik.

Ihre Vorteile als LBV-Mitglied:

- Teilnahme an Exkursionen, Vorträgen, Seminaren und Ferienprogrammen
- Kostenloser Eintritt in über 90 LBV- und NABU-Zentren deutschlandweit
- Vielfältige Möglichkeiten, sich bei Aktionen in einer unserer LBV-Gruppen zu engagieren
- Viermal jährlich das *LBV magazin* sowie Infos und Programme Ihrer LBV-Gruppe vor Ort
- Ihr Beitrag ist jederzeit änderbar und steuerlich absetzbar

Schenken Sie der Natur Ihre Stimme!

Um Mitglied zu werden, melden Sie sich online an unter: **lbv.de/mitglied**

Foto: Dagmar Blacha

LBV

Besuchen Sie uns auf

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174-4775-0
Telefax: 09174-4775-7075
info@lbv.de | **lbv.de**

DIE NATUR BRAUCHT FREUNDE!